



ESF: Förderung von Unternehmern und Selbstständigen

Kleinunternehmen und Männer und Frauen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, bilden das Rückgrat der EU-Wirtschaft und tragen in erheblichem Maße zur Schaffung von Wohlstand und Beschäftigung bei. Unternehmerische Initiative kann für all jene, die sich dieser Herausforderung stellen zu Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung führen. Die Förderung von Selbstständigkeit und Unternehmertum stellt einen Schwerpunkt des ESF dar, insbesondere im Hinblick auf Unterstützung und Beratung potenzieller Unternehmer und Unternehmerinnen aus benachteiligten Gesellschaftsgruppen, deren Weg zum Unternehmertum besonders schwierig ist.

Unternehmer und unternehmerische Initiative

Der Begriff des Unternehmers umfasst ein breites Spektrum von Menschen und Aktivitäten. Beispielsweise kann es sich hier um eine Gruppe Wissenschaftler handeln, die ein Unternehmen gründen, um ein innovatives Hightech-Produkt herzustellen und zu verkaufen, um frischgebackene Eltern, die ein Online-Unternehmen eröffnen, um sowohl ihren Kinderbetreuungsverpflichtungen als auch ihrer Erwerbstätigkeit von Zuhause aus nachgehen zu können oder um einen jungen Immigranten, der seine neu erworbenen Fähigkeiten als selbstständiger Raumgestalter erproben will und dabei vielleicht einige Freunde beschäftigt, die ihn bei seinem Vorhaben unterstützen. Was all diese Menschen verbindet, ist, dass sie sich - für gewöhnlich in ihrer eigenen Branche - selbstständig gemacht haben, um die von ihnen angebotenen Ideen, Produkte oder Dienstleistungen zu verkaufen.

Unternehmerische Initiative in Europa

Unternehmer und die von ihnen neu gegründeten Unternehmen sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Wachstum und Beschäftigung in Europa. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), aber auch Kleinstunternehmen, die weniger als zehn Mitarbeiter beschäftigen, repräsentieren bis zu 99% aller EU-Unternehmen und stellen 65 Mio. Jobs zur Verfügung – das sind zwei Drittel aller Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft. Sie tragen

ferner zu mehr als 50% der Wertschöpfung bei, die von Unternehmen in der EU-Wirtschaft erarbeitet werden. Darüber hinaus werden 99% der 2 Mio. jährlichen Firmenneugründungen durch Klein- und Kleinstunternehmen realisiert, ein Drittel dieser Unternehmen wird aus der Arbeitslosigkeit heraus gegründet. Tatsächlich bestehen kleine und mittlere Unternehmen zu 90% aus Kleinstunternehmen und diese Kleinstunternehmen stellen im Durchschnitt je zwei Arbeitsplätze zur Verfügung.

Die unternehmerische Initiative zu fördern und zu pflegen ist ein zentrales Anliegen der EU und ihrer Mitgliedstaaten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, die bestehenden Barrieren und Hindernisse zu reduzieren oder zu beseitigen, mit denen potenzielle Unternehmer und Unternehmerinnen zu kämpfen haben. Die Hauptbarrieren liegen in der Schwierigkeit der Finanzierung und einem Mangel an Informationen darüber, wie man ein Unternehmen gründet und führt.

Wie fördert der ESF Unternehmer?

Der Europäische Sozialfonds hat eine lange Geschichte der Förderung von Menschen, die ihr eigenes Unternehmen gründen und selbstständig arbeiten wollen, und dieser Grundsatz gilt bis zum heutigen Tag. Die Unterstützung von Selbstständigkeit und Neuunternehmen stellt eine der Prioritäten des Programmplanungszeitraums 2007-2013 des Europäischen Sozialfonds dar. Siebzehn Mitgliedstaaten haben diesen Schwerpunkt





in ihre operationellen Programme aufgenommen, in denen die beschäftigungsrelevanten und sozialen Prioritäten für die Vergabe von ESF-Mitteln festgeschrieben werden. Insgesamt fließen in dieses Schwerpunktvorhaben ca. 2,75 Mrd. EUR an ESF-Fördermitteln, wobei die Mittel insgesamt sogar noch höher liegen, wenn man die finanzielle Unterstützung durch die einzelnen Mitgliedstaaten hinzuzählt.

Die einzelnen Mitgliedstaaten und Regionen der EU haben sich aus vielerlei Gründen entschlossen, die unternehmerische Initiative vorrangig zu fördern:

- Die Stadt Prag verfügt aufgrund ihrer hohen Konzentration an Universitäten und Forschungsinstituten über eine besser ausgebildete Bevölkerung als andere Regionen der Tschechischen Republik, hierzu zählen viele Wissenschaftler und Technologen. Daher konzentriert sich der Prager ESF-Schwerpunkt bei seiner Entwicklung wissensbasierter Wirtschaft auf die Förderung von Unternehmen und Unternehmern im Rahmen allgemeiner Bemühungen, das Innovationspotenzial der Stadt in innovative Unternehmen und Arbeitsplätze umzuwandeln.
- Slowenien stellt einen vergleichsweise geringen Anteil an Geschäftsgründungen in der EU, während der Prozentsatz gescheiterter Unternehmensgründungen besonders hoch ausfällt. Daher richtet sich einer der ESF-Schwerpunkte auf die Förderung neu gegründeter Unternehmen aus, wodurch in Slowenien auch im weltweiten Vergleich ein besonders unternehmerfreundliches Umfeld entstehen wird. Die Programme fördern auch soziales Unternehmertum, um die soziale Eingliederung zu beschleunigen.
- Die mittelatlantische Region Portugals – die Inselgruppe der Azoren – verfügt über wenige, aber schnell wachsende Wirtschaftssektoren: Tourismus und Landwirtschaft. Um deren zukünftigen Erfolg zu sichern, werden mit Hilfe von ESF-Mitteln Managementschulungen für KMU angeboten, um kleine und mittlere Unternehmen wirtschaftlich zu mehr Erfolg zu verhelfen und um Neugründungen im Tourismussektor zu fördern.
- Da sich die estnische Industrie derzeit von traditionellen Low Cost-Sektoren ab- und fortschrittlichen Technologien und Dienstleistungen zuwendet, gefährdet der niedrige Prozentsatz an Geschäftsgründungen und die Abwanderung junger qualifizierter Esten diesen wirtschaftlichen Übergangsprozess. Mit Hilfe der ESF-Fördergelder wird dieser Entwicklung entgegengewirkt, denn Neugründer werden wirtschaftlich geschult, das Fach „unternehmerische Initiative“ wird in die

Lehrpläne der Schulen aufgenommen und es werden Schritte zur Bindung und Weiterentwicklung talentierter Wissenschaftler unternommen, die den Ausgangspunkt für zukünftige unternehmerische Aktivitäten bilden.

Ein großer Teil dieser Mittel wird zur Förderung angehender Jungunternehmer verwandt und ist auf ihre jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten. Mittels der ESF-Programme können sie an Schulungen teilnehmen oder sich individuell beraten und betreuen lassen; auf diese Weise erhalten sie Hilfestellung beim Aufbau ihrer eigenen Unternehmen. Die für Unternehmensgründer geltenden rechtlichen und verwaltungstechnischen Auflagen halten viele Menschen mit guten Geschäftsideen davon ab, sich selbstständig zu machen – daher kann ihnen eine gezielte Unterstützung dabei helfen, ihr Geschäftsvorhaben zügig und erfolgreich umzusetzen. Nach erfolgter Geschäftsgründung können Schulung, Beratung und Betreuung in hohem Maße dazu beitragen, dass neu gegründete Unternehmen die ersten Monate erfolgreich meistern – denn Neuunternehmern wird mit Rat und Tat zur Seite gestanden, damit die üblichen Stolperfallen vermieden werden.

Zum einen stattet der ESF die Neuunternehmer also mit den benötigten Fähigkeiten und Informationen aus, zum anderen hilft der ESF aber auch bei der Überwindung des nächsten großen Hindernisses, das vielen potenziellen Unternehmern im Weg steht, nämlich dem Problem der Finanzierung. Einige Mitgliedstaaten nutzen die ESF-Mittel zur Gewährung von Mikrokrediten, um die Beschäftigungsquote anzuheben und die unternehmerische Initiative zu fördern. So bietet zum Beispiel die Initiative des deutschen ‚Mikrokreditfonds‘ Kleinunternehmen vom ESF kofinanzierte Darlehen an, die sich insbesondere an Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund wenden. Dasselbe Ziel verfolgt das ‚Start Programm‘ in Litauen, das ESF-Fördergelder nutzt, um Kleinunternehmen Darlehen zu gewähren. Diese ESF-Unterstützung erlebte im Jahre 2010 deutlichen Auftrieb, als sich die EU auf ein neues Finanzierungsinstrument zur Gewährung von Darlehen für Arbeitslose und Gründer von Kleinunternehmen einigte (siehe Sie unten). Dank der ESF-Kleinstkreditprojekte erhalten im Rahmen dieser neuen Initiative auch solche gesellschaftlichen Gruppen Zugang zu finanzieller Unterstützung, die normalerweise bei der Verwirklichung ihrer Unternehmensziele und auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit benachteiligt sind.



Das Europäisches Mikrofinanzungs- instrument: kleine Kredite, große Erwartungen

Auf Vorschlag der Europäischen Kommission einigten sich die EU-Minister für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten 2010 auf die Einrichtung des Progress-Mikrofinanzierungsinstruments. Dieses neue Instrument gewährt jenen Personen Darlehen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben und eine selbstständige Tätigkeit aufnehmen oder ausbauen möchten. Der Finanzbeitrag ist zunächst auf 100 Mio. EUR budgetiert, aber in einer gemeinsamen Initiative mit internationalen Finanzinstituten, insbesondere der EIB-Gruppe (Gruppe der Europäischen Investitionsbank), könnten mehr als 500 Mio. EUR mobilisiert werden.

Die Initiative ist Teil der Antwort der Europäischen Union auf die Wirtschaftskrise und zielt auf jene Personen ab, die normalerweise als nicht kreditwürdig erachtet werden und deshalb keinen Zugang zu den üblichen Kreditsystemen erhalten. Geplant ist, über einen Zeitraum von 8 Jahren ca. 45 000 Neuunternehmer mit Darlehen bis zu einem Betrag von 25 000 EUR zu fördern. Und da die Darlehen wieder zurückgezahlt werden, können weitere Kredite gewährt werden – diese Rückgewinnung der Finanzmittel bedeutet, dass über 1 Mrd. EUR in Kleinstunternehmen investiert werden könnten, die weniger als 10 Personen beschäftigen.

Die Zielgruppen dieser Darlehen sind Personen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben oder deren Arbeitsplatz gefährdet ist, benachteiligte Personen und junge Menschen, die ihre eigene Geschäftsidee umsetzen möchten und schon existierende Kleinstunternehmen, die Personen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, oder benachteiligte Personen, einschließlich junger Menschen, beschäftigen. Es handelt sich hierbei um gesellschaftliche Gruppen, die bei der derzeitigen Wirtschaftskrise und Kreditverknappung normalerweise keinen Zugang zu „kommerziellen“ Bankkrediten haben. Die Darlehen werden von lokalen Finanzierungsorganisationen zur Verfügung gestellt, so z. B. von Banken und sonstigen Anbietern von Mikrofinanzierungen.

Projekte vor Ort

Vom ESF finanzierte Projekte für potenzielle Unternehmer und Menschen, die eine selbstständige Tätigkeit aufnehmen möchten, können sich sehr unterschiedlich darstellen. Die Unterstützung kann in Form von Schulungen erfolgen, entweder zur Verbesserung der Fähigkeiten des Teilnehmers im Bereich der angestrebten Branche oder zur Vermittlung von Managementfähigkeiten, die der Teilnehmer benötigen, um ein Unternehmen zu führen, so z. B. im Bereich Rechnungswesen oder arbeits-

rechtliche Vorschriften. Beratung stellt eine weitere Möglichkeit dar, Existenzgründer zu unterstützen – dies kann insbesondere dann hilfreich sein, wenn ein Businessplan zu erstellen ist, welcher nicht selten von entscheidender Bedeutung für die Erlangung von Finanzmitteln durch Kreditinstitute ist. Andere Projekte konzentrieren sich auf die Netzwerkbildung mit potenziellen und vorhandenen Geschäftspartnern. Dies hilft beim Aufbau von Vertrauen und kann benachteiligten Gruppen, z. B. Frauen, Immigranten oder Personen mit Behinderungen als Vorbild dienen, denn durch Aufzeigen dessen, was erreicht werden kann, werden die Teilnehmer zu mehr Eigenaktivität ermutigt. Einige Beispiele dieser Projekte werden in den Feldern weiter unten aufgezeigt:

- Normunds Zeps aus Lettland war ein arbeitsloser Mechaniker, bis er in einem Schulungskurs für angehende Unternehmer lernte, wie er sein Imker-Hobby zum Beruf machen kann (siehe Sie unten).

Bienen lassen Geschäfte brummen



Bevor Normunds Zeps an einem finanzierten Schulungskurs für angehende Unternehmer teilgenommen hatte, war er ein arbeitsloser Mechaniker mit Interesse an Bienen und einer Vorliebe für Honig. Weil es sogar dann, wenn die gewünschte

Qualifizierung vorlag, schwierig war, einen anständigen Job zu finden, beschloss Normunds, sein Hobby zum Beruf zu machen, und nahm an einem Schulungsprogramm für Selbstständige teil.

„Ich wollte meine Situation verändern“, sagt er. „Mir war klar, dass ich mehr über die Geschäftstätigkeit lernen musste. In diesem Programm wurde ein kostenloser Schulungskurs zur Führung von kleinen Betrieben angeboten, und so entschloss ich mich, es zu probieren.“

Normunds arbeitet heute als professioneller Imker und produziert jährlich eine Tonne erstklassigen Honig. Und er arbeitet hart daran, sein Geschäft zu erweitern: „...die EU hat mir einen guten Start ermöglicht. Keine Frage, als ich mit dem Geschäft angefangen habe, habe ich gemerkt, wie sehr mir der Schulungskurs tatsächlich genutzt hat.“

- Der spanische Geschäftsmann Jose Salmeron Guindos nutzte ein vom ESF finanziertes Seminar für Unternehmer und Manager, um seine kleine Metallverarbeitungsfirma in ein schnell wachsendes Unternehmen mit über 70 Mitarbeitern zu verwandeln (siehe Sie unten).

Schulung zum Erfolg



1983 gründete Jose Salmeron Guindos mit Geld, das er sich bei Freunden und Verwandten geliehen hatte, seine eigene Firma, die Autoanhänger und Zubehör herstellte. In den Anfangsjahren war die Entwicklung jedoch planlos. „Wir führten die Firma

eigentlich nicht wie ein Geschäftsunternehmen“, erinnert sich Jose. „Ehrlich gesagt wussten wir nicht einmal, was das ist – alles lief mehr oder weniger zufällig“. Nachdem die Firma ihren Hauptkunden verloren hatte, stand Jose am Rande des Bankrotts und fiel in eine tiefe Depression.

Auf Anraten des Therapeuten belegte Jose einen Kurs für Unternehmer, der von einer Wirtschaftsschule angeboten und über den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert wurde. Im Rahmen des Kurses erhielten Unternehmer Beratung und Weiterbildung und lernten, wie sie ihre Unternehmen verbessern können, indem sie auf innovative Praktiken und eine bessere Vernetzung zurückgreifen. Das, was er im Kurs gelernt hatte, wendete Jose auf seine Firma an und stellte den Betrieb um, indem er Fachleute einstellte und neue Prozesse einführte.

Das Unternehmen hat sich inzwischen auf andere Bereiche erweitert und wächst schnell. Die Mitarbeiterzahl hat sich auf über 70 Vollzeitbeschäftigte verdoppelt und es gibt Pläne, das Werk in den nächsten drei Jahren auf das Doppelte zu vergrößern. Nach seinen positiven Erfahrungen ist Weiterbildung für Jose ein sehr wichtiges Thema, das zu einem Herzstück des Unternehmens geworden ist.

- In der Tschechischen Republik fand Radmila Petroušková, Inhaberin des Bio-Lokals „Gesunde Spirale“, dank eines ESF-Projekts den Weg zur beruflichen Veränderung, den sie sich gewünscht hatte, indem sie an einem Existenzgründerseminar teilnahm (siehe Sie unten).

Ein gesundes Unternehmen



Nachdem sie einige Jahre erfolgreich als Model gearbeitet hatte, wünschte sich Radmila Petroušková aus der Tschechischen Republik ein geregelteres Leben, war aber nach kurzer Zeit nicht mehr zufrieden mit ihrer Arbeit als Angestellte. Daher plante sie

zusammen mit einer Freundin, ein kleines, auf vegetarische und vollwertige Küche spezialisiertes Lokal zu eröffnen. Beide wussten jedoch, dass sie Unterstützung durch Fachleute benötigen würden. Dass ihre Idee umgesetzt werden konnte, haben die beiden einem ESF-Programm für Jungunternehmer zu verdanken.

Sie wurden von Fachleuten beraten, wie sie ihr Restaurant gestalten und gegenüber der Bank ihre geschäftlichen Pläne darstellen sollten. „Wir wussten beide nicht, wie man ein Geschäft aufbaut“, erinnert sie sich. „Die Berater konnten uns mit den Finanzen und der Verwaltung sehr unterstützen. Die haben uns zu den richtigen Leuten geschickt.“

Nach einem Jahr der gemeinsamen Vorbereitung und der erfolgreichen Aufnahme eines Bankkredits wurde das Restaurant Anfang 2008 eröffnet. Das Unternehmen erweist sich als erfolgreich und für die Zukunft gibt es bereits Pläne, das Geschäft mit Hilfe von zusätzlichem Personal auszuweiten.

Alle diese Geschichten haben eine Gemeinsamkeit: Sie handeln von Unternehmensgründern mit guten Geschäftsideen, die erhebliche Hindernisse auf sich genommen haben, um ihre Ideen schließlich erfolgreich in die Tat umzusetzen. Mit der richtigen Schulung, Beratung und Betreuung können diese Hindernisse überwunden werden und das Ergebnis kann die Gründung rentabler, erfolgreicher Unternehmen sein. Die Bereitstellung von Unterstützungen dieser Art ist das erklärte Ziel des ESF-Schwerpunkts „Unterstützung von selbstständiger Tätigkeit und Neununternehmen“. Diese Geschichten und viele andere mehr zeigen, dass die richtige Hilfe zur rechten Zeit maßgeblich dazu beitragen kann, dass mehr Unternehmen gegründet werden und dauerhaft erfolgreich bestehen.

Weitere Informationen zu unseren Veröffentlichungen finden Sie auf unserer Website:
http://ec.europa.eu/employment_social/esf/library/library_de.htm



Weitere Informationen:

Informationsdienst der GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit
 Referat Kommunikation
 B-1049 Brüssel
 Fax.: +32 2 296 23 93
 E-Mail: empl-info@ec.europa.eu
<http://ec.europa.eu/esf>